

Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.

Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

---

Albrecht Joachim Krakevitz von

**D. Albrecht Joachim von Krakevitz/ Der Hebr. Sprachen/ wie auch des Christl.  
Catechismi P. P. Schrifftliche Anrede/ An Die sämpftliche auff der Hochlöblichen  
Universität Rostock Studierende : In welcher/ Alle und jede ihres ewigen Heyls  
Begierige/ in die öffentliche Academische Lectiones, über den Catechismus  
Lutheri, wohlmeinend eingeladen werden ...**

Rostock: Gedruckt bey Niclas Schwiegerauen, am Sonntage Qvasimodogeniti Anno MDCCIV

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/pnn862520681>

Druck    Freier  Zugang





Universitäts  
Bibliothek  
Rostock

[http://purl.uni-rostock.de  
/rosdok/ppn862520681/phys\\_0001](http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn862520681/phys_0001)

DFG

M-1257(4) 2.

1704

D. Albrecht Joachim von Graevenitz/  
Der Hebr. Sprachen / wie auch des Christl.  
Catechismi P. P.

# Schriftliche Anrede/

An  
Die sämpftliche auff der Hochlöblichen  
Universität Rostock Studierende:

In welcher/  
Alle und jede ihres ewigen Heyls Begierige/ in die  
öffentliche Academische Lectiones , über den Catechis-  
mum Lutheri, wohlmeinend eingeladen werden.

In der Absicht/  
Dass bei ihzigen Glaub- und Furcht-losen Zeiten/ in denen Her-  
ren der Studiosorum, die Fundamental Erkenntnis GOTTES/ nebst  
wahrer Gotseeligkeit/durchs Wort und Segen des heiligen Geistes  
gepflancket werde/  
Ihre Seelen aber vor dem zukünftigen ewigen Verderben  
gesichert seyn mögen :

Nebst der Anzeige/  
Dass am künftigen Montag/ als den 31. Martii dieses 1704. Jahres  
von 8. bis 9.

Damit im Namen Gottes/ im grossen AUDITORIO,  
der Anfang solle gemacht werden.

*Prov. 1, v. 4.*

Wer weise ist / der höret zu und bessert sich / und wer verständig  
ist / der lässt ihm rathen.

Rostock am Sonntage Quasimodogeniti Anno MDCCIV.

\*\*\*\*\*  
Gedruckt bey Niclas Schwiegerauen/ E. E. Rahts Buchdr.



M-1252(4)<sup>2</sup>



## Theuer-erkauffte Kinder GOTTES!



D rede ich euch / vor dieses mahl  
an / ihr meine Auferwehlten nach  
der Zuneigung ! und die ihr / nach  
eben der Quelle / seyd meine für  
dem HERREN herzlich geliebte !  
Lasset es diesesmahl geschehen / daß  
ich die Pracht einer Welt-ähnli-  
chen Titulatur fahren lasse / und  
mit einer meinem Endzweck gemäss-  
seren Benennung euch anrede. Dañ  
in Wahrheit / mir deucht / wann ich  
in die nechst abgelegte und der Betrachtung des blutigen  
GESU gewidmete Zeit zurück gehe / und erwege / was es für  
eine Angst gewesen / die meinen und euren GESUM mit  
blutigen Schweiß uns dargestellet ? Wie die stachlichen Dör-  
nen sein allerheiligstes Haupt verwundet ? Die Geissel sei-  
nen zarten Leib zerrissen / und die spitzigen Nägel ihm die Hän-  
de und Füsse durchbohret ? Alles in der so liebreichen Absicht /  
uns als Satans verfluchte Sklaven zu GOTZ beliebten Kin-  
dern zu machen ; So halte das für / ihr werdet glauben / daß ihr  
seyd theuer erkauffte Kinder Gottes. I. Petr. I. 18. 19.

Und gewiß / da ich zu diesem mahl für eure Seelen Wol-  
fahrt mich zu bemühen / entschlossen / so wüste ich nicht mit was  
herzlichen Maßmen ich euch belegen sollte / umb euch einzuladen /  
dasjenige

dasjenige anzuhören / umb welches willen der ewige Sohn  
**GODDES** die Herrlichkeit der Herrlichkeiten mit dem aller-  
verachttesten Ende vertauscht/nur/dass wir dadurch zum Ge-  
nuß der ewigen und vollkommenen Güter möchten gebracht  
werden: Ja ? gegen welchem Titul alle vortreffliche Ehrbe-  
nennungen dieser Welt eine lautere Eitelkeit und nichtiges  
Schattenwerk. Darum der hochgebenedete Welt Heyland  
dessen seine Jünger vorgewisst sagend: Freuet euch/dass eure  
Namen im Himmel angeschrieben sind. Luc. X. v. 20.

Da ihr denn nun / meine Wertheisten ! also vernommen/  
wie ich euch nach der Wahrheit ehre und liebe / so wisset / dass  
auch noch aus einer andern Ursache euch mit einem so prächt.  
tigen Nahmen betitelt. Ihr müsst gestehen : Wo die Kin-  
der nicht ein Schandfleck ihrer Eltern seyn wollen / das es  
ihnen zu steht / in die ruhmwürdigen Fußtapffen ihrer Eltern  
einzutreten. Also will ich von euch hoffen / wann ihr dieser  
Betrachtung etwas reifflicher nachsinnet / ihr werdet nimmermehr  
eurer Hoheit so gar vergessen / und euch des Kindes  
Nahmen durch unanständliches und einem Kinde Gottes  
schändliches Leben / unwürdig machen ; Umb so vielmehr/  
da euer himmlischer Vater zwar ein unendlich gnädiger Gott  
und leutseliger Erbarmenderer / die ihn fürchten ; aber auch  
ein ges strenger und jornger Richter über diejenigen / so seine  
Gnade aufs Muthwillen ziehen. Judæ Ep. v. 4. Und  
solchem nach kann ich nicht unwiederholt lassen / was der  
heilige Petrus mit grossem Nachdruck erinnert I. Petr. I. 19.  
Weil ihr den zum Vater anruffet / der ohn Ansehen der  
Person richtet / nach eines jeglichen Werck / so führet eu-  
ren Wandel / so lange ihr hic walltet mit fürchten.

Ihr heilige und berußene **GODDES** ! mäsiget euer  
Urtheil / indem ihr den Titel meiner Anrede und diese eins-  
fältige Schrift mit flüchtigen Augen durchschauet. Dann  
solte gleich eure Zunge gereizet werden / von denen irdisch-ge-  
fürneten Herzen / das Urtheil der Lästerungen zu fällen ; so lasset  
mir dennoch nur anfangs so viel Liebe von euch geniessen / als

auch das allgemeine Recht der Natur von euch fordert: Keine Sache zu beurtheilen/ ehe man von deren eigentlichen Absicht und Beschaffenheit gründlich sich informiret hat. Denn so findet ja leyder auch noch heutiges Tages unter uns stat die Klage des Ap. Judæ v. 10. Epistolæ. Diese lästern / da sie nichts von wissen. Eure Gemüther demnach zu præserviren / meine Liebsten! will ich kürzlich euch entdecken mein Vorhaben; was mich dazu bewogen; und wie endlich demselben zu begegnen / was hierwieder könne beygebracht werden. Du aber / O HERR! öffne ihnen die Augen/ daß sie sehen. 2. Reg. VI. 17.

Bon meinem Vorhaben berichte ich euch / die ihr der wahren Weisheit nachlügen wollet/ daß ich in der Furcht Gottes entschlossen bin / die allervollenkomenste Weisheit euch vorzutragen. Eine solche Weisheit von welcher der Weise unter denen Menschen Salomo, in seinen Prov. Cap. I. 10. 11. bezeuget/ daß derjenige/ dem diese Weisheit zu Herzen gehet/ daß er sie gerne lernet / verstehe Gerechtigkeit und Rechte und Frömingkeit und allen guten Weg. Und in dem II. Cap. v. 16. Das zur Rechten dieser Weisheit sey langes Leben und zu ihrer Linken Reichtum und Ehre. Wollen wir aber die Haupt-Summam dieser himmlischen Weisheit hören/ so hat eben dieser in der Weisheit tief geübte Salomo, in seinem Prediger-Buch Cap. XII. 13. dieselbe aufgedrückt/ schreibend: Lasset uns die Haupt-Summa aller Lehre hören: Fürchte GOTT und halte seine Geboth/ denn das gehört ALESS ET Menschen zu. Wer GOT fürchten soll/ der muß ihn erkennen und von seinem Willen benachrichtigt seyn! Wer Gottes Gebote halten soll / der muß die Gebote Gottes zufoderst lernen und auff dero gerechte Hordeung genaue Acht haben. Solchem nach/ da dieses Fürchten Gottes und das Halten seiner Gebote so allgemein/ daß es allen Menschen zukommet: So werdet ihr / meine traueste Söhne leuren Hals ja nicht entziehen diesem so heilsahmen Gebot!

che / sondern als Kinder Gottes mit Freuden euch bemühen  
eures himmlischen Vaters Gebote zu lernen und zu erfüllen.  
Wie vielmehr aber lasse ich diese gerechte Prätension an euch  
ergehen / die ihr ohne dem euer ganzes Leben dem Dienste eure-  
res Gottes und seiner Kirchen gewidmet. Ihr seyd es / die  
ihr nach diesem Fürbilder der Heerden seyn sollet / euch wird  
es demnach fürnehmlich zukommen auch in euren Academi-  
schen Jahren solches zu lernen und thätig zu üben.

Wollet ihr hiernechst wissen / was mich getrieben / diese  
so wichtige und schwere Arbeit auff mich zu nehmen ; ( denn  
dass es Arbeit erfordert / wird die Zeit schon lehren . ) so ist zufo-  
derst der Erieb meines Berufes da . Es ist euch ja nicht  
verborgen / meine Werthgeschäfte in dem HERRN ! dass  
nebst der Professione Hebrææ Lingvæ mir auch von mei-  
nem Durchlauchtigsten Landes Fürsten / ( welchen die güt-  
ige Hand Gottes in Erklärtñk der Warheit je mehr und  
mehr gründen ; in Ausübung der Erklärtñk je mehr und  
mehr anfeuern ; in Vollbringung des Guten je mehr und  
mehr segnen ; insonderheit aber mit der ihm neulich erwehlt-  
ten Durchlauchtigsten Gemahlin in aller erwünschten ho-  
hen Zufriedenheit / zur Freude und Wonne des ganzen  
Landes ungestört / beglückt seyn lassen wolle . ) die Professio  
Catecheseos Christianæ gnädigst beygeleget . Welcher  
meiner Funktion nach der gütigen Regierung meines GÖT-  
TES / ich mich auch bemühet / wiewohl mannmahl mit  
sehr schwachen Körper / dennoch aber auch nach der stär-  
kenden Kraft GÖTTEs / in denen 4. Jahren / da ich die-  
ser Profession stiegestanden / ein Genügen zu thun . Da-  
hero ich in dem ersten Jahre den Catechisimum Majorem  
Lutheri aus unsren Symbolischen Büchern / publicè in  
dem Auditorio Philosophico , vorgelesen / und insonder-  
heit mich bemühet / allerley gute Observationes beyzufügen :  
wie ein Diener GÖTTEs dessen allen bey seiner Ge-  
meine sich fruchtbarlich bedienen könne . In dem andern

Jahre habe das erste Buch Mosis ex fonte Lingvæ Sanctæ, mit allerhand notis Philologicis, in Auditorio Domestico, jedennoch loco publicæ lectionis erleutert. Da ich aber befunden, daß in denen Fundamentalibus Hebrææ Lingvæ noch müsse gearbeitet werden, so habe so wohl in dem dritten als auch in dem vierdten Jahr meiner Profession, die Fundamenta Hebrææ Lingvæ publicè inculciret und den Praxin das erstemahl nach dem Buch Ruth, daß anderemahl aber nach dem Propheten Amos gezeiget. Igo in diesem sten Jahre meiner Profession, da ich bey mir überleget, auff was Art ich meine Schuld hiesiger Academischen Jugend abtragen wolte; binn bereits entschlossen gewesen über die Sonn- und Fest- Täglichen Evangelia allerley nothiges ad illustrandum aus der Jüdischen Antiquität beyzubringen: Allein dieser Schluß ist vor wenig Tagen geendet; nachdem ich versichert, daß solches nicht ohne heiliger direction meines GOTTES geschehen; Und solchem nach obligiret mich diesesmahl mein Amt, euch allseits den Christlichen Catechismus vorzulesen.

Hie zu kommt euer Zustand, ihr von GOTTE so hoch geliebte Seelen! da ich versichert, daß es einigen unter euch an der gründlichen Erkäntnis Gottes warhaftig fehlet; andere aber, so die Haupt-Summe der Christlichen Lehre innen haben, und dennoch zum Theil so gar nicht nach dem Hauptstücken unserer Religion einhergehen, bezeugen eben damit, wie hoch sie eines Wegweisers nothig haben, der ihnen Unterricht gebe, wie sie demjenigen in der That und Wahrheit nachkommen soll, was ihr Verstand von Gottlichen Wahrheiten begriffen hat. Ihr seyd von euren Eltern hieher geschickt, in Wissenschaften und Tugenden zuzunehmen; Aber alle eure Bemühung wird des rechten wahren Zwecks verfehlen, wo ihr nicht dahin euch bestrebet, daß ihr wächst und zunehmet in der Erkäntnis Gottes und IESU CHRISTI und also den Willen eures Himmelichen Vaters zu vollbringen sucht.

suchet. Gar nachdenklich saget der grosse Augustinus vor seiner Bekehrung: Was ist doch dies? Was leiden wir? ungelehrte einfältige Leute nehmen den Himmel mit Gewalt ein; wir aber sind Sinn- und Herzlos mitten in unserer Geschicklichkeit, und welgen uns in unreinen Lüsten. Heiligster GOTT! du weisst, wie mannigmahl meine Seele vor dir beängstigt ist, wann ich über dem, daß ich meine Seligkeit mit Furcht und Bittern zu beschaffen habe, bedenke, wie auch so viel an mir ist, mir gebühre, vor die Seeligkeit unserer Studiosorum zu wachen und zu kämpfen. O so hilf denn! daß sie dieses, O getreuer Gott! wohl erwegen, und also erkennen, wie ich dein Knecht warhaftig zu ihrem besten diese vorsichtige Arbeit übernommen, auf daß sie begierig werden nach der vernünftigen lauteren Milch, dadurch zu zunehmen.

Insonderheit aber hat mich nicht wenig bewogen die Umgangnis mit einigen unter euch, welche ob sie gleich nicht unter den Haussen der rohen und wilden Welt, Kinder zu zehlen, dennoch in vielen Stücken nach den inwendigen Menschen von mir gar sehr mangelhaft besunden, und wohl selbst ihre Blödße mir gezeigt. Da ich denn nun angemercket, daß ihnen eine Erkänntniß von dem rechten lebendigen und thätigen Christenthum nöthig, so woldarum, daß sie die rechte Absicht und den einzigen Endzweck aller Studiorum, die Ehre Gottes und des Nächsten Wohlfahrt stets vor Augen zu haben, lernen; heils aber sich gegen Gott, ihren Nächsten und sich selbst, in allen Fällen kluglich aufzuführen mögen; auch eines geruhigen und stillen Gewissens sich jederzeit getrostest können; und also, bey denen mannigfaltigen Umschänden dieses mißseligen Lebens nach der einzigen Regel des geschriebenen göttlichen Wortes sich untadelhaft jedermann zu beweisen, fertig seyn; So habe um so vielmehr den Endschluß gefaßt, publicas Lectiones über die Grund-Lehren des Christenthums vor zu nehmen, um darinnen zu zeigen: wie ein jeder Studiosus nach denenselben Gott und Menschen (verstehe den Kindern Gottes, denn der Welt begehrten wir nicht zu gefallen) angenehm seyn, auch auf

auff der Welt in Ruhe und Zufriedenheit seine Jahre mit unverleisten Gewissen zubringen könne.

Endlich / meine Lieben / wann ihr erweget / was eine Zeithero / einige Feinde der Warheit vor giftige Lästerungen wieder unsere Lutherische Universitäten aufgegossen / (jedoch werden billige Klagen auch billig alhie aufgenommen) und insonderheit wegen der unterlassenen Anweisung und Aufführung des thätigen Christenthums beygebracht : So werdet ihr gestehen müssen / daß kein kräftiger Mittel / diese Wiedersprecher zu beschämen / als wann so wohl die Lehrer als auch die Lernenden sich also aufführen / daß ein jeder muß bekennen / wie man ohne Grund seinen unbedachtsamen Eyfer ausfasse. Denn ob zwar bisshero insonderheit unsere Hochlebliche Universität, allemahl solche Lehrer gehabt / die nebst den Fundamentis Orthodoxyæ, auch die fundamenta solidæ pietatis, guten Theils, bey aller Gelegenheit bezubringen nicht ermangelt : So wird doch in Warheit euer Fleiß und Eyfer dem guten nachzulagen / um so vielmehr den Ruhm des aufrichtigen Lutherthums / und die Ehre unser Universitet conserviren / wann ihr da ich nunmehr ex professo in meinen lectionibus publicis dasjenige tractiren werdes / so zum thätigen Christenthum gehörig / nicht allein mit grosser Begierde solches anhören / sondern auch als Bäume der Gerechtigkeit und Pflanzen des HErrn / mit den schönsten Früchten des Christlichen Glaubens prangen werdet. Und solchem nach könnet ihr erkennen / was für wichtige Motiven ich gehabt / diesen Vorsatz nicht allein zu fassen / sondern auch im Namen Gottes Wert stellig zu machen.

Zwar es wird an Beurtheilung nicht mangeln / und mie deucht ich höre schon / wie schlecht und geringe man hievon redet / als von einem Unternehmen / welches man vielmehr in die Kinder-Schulen religiren / als auff der Academischen Catheder tractiren sollte. Ich muß aber diese hohe Geister ihren Subtilitäten überlassen. Denn obzwar ich nichts liebers wünschte / als das alles Volk weißagen möchte und der HErr

**H**Er seinen Geist über sie gebe; So wil ich dennoch gerne zu frieden seyn / wann ich nur eure Gemüter / O ihr meine erwünschte Söhne! von diesem gefährlichen präjudicio liberire / anerwogen gar selten diejenigen sich zur Einfalt in Christo bequemen / welche einmal angefangen / die Predigt vom Kreuz für eine Thoreheit zu achten. Wer erleuchtete Augen hat wird die Wichtigkeit unsers Vorhabens von selbsten erkennen; Denenjenigen aber / so zu lernen begierig / werden folgende momenta auch sattsahmes Genügen geben.

Der so hoch erleuchtete Heiden Lehrer scheuet sich nicht an seine Corinther / welche doch das Evangelium bereits angenommen / und in demselben auch stunden 1. Cor. XV. 1. zu schreiben / daß er mit ihnen umgegangen wie mit jungen Kindern in Christo. Milch / sagt er / habe ich euch zu trincken gegeben / und nicht Speise / denn ihr kuntet noch nicht / auch NB. könnt ihr noch jetzt nicht / dieweil ihr noch fleischlich seyd. 1. Cor. III. 1. 2. In Warheit / die meisten unter euch / sind noch junge und zarte Kinder in Christo. Ihr seyd zwar sonst euren kindlichen Jahren entgangen (und ich wünsche auch in diesem Fall / daß ein jeder möge warhaftig sagen können mit dem Apostel: Daich ein Kind war / da thät ich das was kindisch / Nun ich aber ein Mann geworden / oder den männlichen Jahren nahe getreten / so lege ich / oder habe abgelegt / was kindisch ist /) aber in eurem Christenthum seyd ihr traun zum theil / noch weit entfernet von dem männlichen Alter Christi. Eph. IV. 13. hier ist ja noch / daß ihr nicht Kinder bleibt und euch wägen und wiegen lasset / von allerley Wind der Lehre / sondern / daß ihr rechtschaffen seyd in der Liebe / und wachset in allen Stücken / an dem / der das Haupt ist / Christus. Wie aber solcher Wachsthum geschehen müsse / und durch was Mittel derselbe süßlich practice zu besodern / wird in solcher Ordnung selten auff Academien tractiret; Und ob man wohl meinen möchte: Es könnte solches aus denen gewöhnlichen Predigten geschöpfet werden / so fehlet jedoch denen selben dieses / daß sie nicht in der nötigen Ordnung das ganze Werk abhandeln können. Auch überdem in denen Predigten niemand solches von Predigern sodern kann. Dañenhero / da insonderheit meine eigige Arbeit

B

dahin

dahin geben wird/in der richtigsten Folge euch zu unterrichten/wie ihr nicht allein für eure Person könnet zu einer männlichen Größe im Christenthum gelangen/sondern auch andern den Weg zum gleichmäßigen Wachsthum zeigen / so wird dieses Werk nicht so gering schäzig seyn/ als mancher ihm einbildet/ und ihr werdet euch dessen gar nicht zu schämen haben.

Bedencket hinechst ihr Christlich-gesinnete Studiosi, mit was Nachdruck/Kraft und parhesie der unvergleichliche Glaubens Held Lutherus die einfältige Catechismus - Lehre in seinen Vorreden / so wohl über den kleinen als grossen Catechismus, recommendiret. Unter andern sind folgende Worte Lesens und Nachdenkens wirstdig/wenn er schreibt: Das sage ich aber für euch / ich bin auch ein Doctor und Prediger / ja so gelehrt und erfahren / als die alle seyn mögen / die solche Vermessheit und Sicherheit haben/ noch thue ich/ wie ein Kind/ daß man den Catechismus lehret / und lese/ und spreche auch von Wort zu Wort des Morgens / und wenn ich Zeit habe / die zehn Gebote/ Glauben/ das Vater Unser ic. Und muß noch täglich dazu lesen/und studiren/und kann dennoch nicht bestehen/wie ich gerne wolte/ und muß NB. ein Kind und Schüler des Catechismi bleiben und bleib es auch gerne. Und diese zarte eitle Gesellen / wollen mit einen Überlesen flugs Doctor über alle Doctor seyn alles können/und nichts mehr bedürffen. Wos an solches ist auch ein gewiß Anzeigen/das sie beyde ihr Amt/ und des Volckes Seelen/ja dazu Gott und sein Wort verachteten/und durften nicht fallen/ sondern sind schon alzu gräulich gefallen/dörfsten wol/das sie Kinder würden/uñ dass u. B.C. anstrengen zu lernen / das sie meynen längst an den Schuhen zurissen zu haben. Gleich wie nun dieser tapfere Bekannter der Warheit wohl erkannt die Nothwendigkeit der Catechismus-Lehre, so haben sich auch nicht gescheuet/grosse und vornehme Gottes-gelahrte unserer Kirchen den Catechismus Lutheri zu dociren. Unter welchen die beyden hochberühmten Theologos Zachar. Schilterum, ehemähligen Leipziger/und Joh. Conradum Danhauerum , vormähligen Straßburgischen Lehrer anzuführen/ vor dieses mahl genug sey.

Andere

Andere werden das für halten / ein Professor auf Universitäten solle mit wichtigen Materien seine Auditores vergnügen / und in denen Gedanken stehen / es sei dieses ein solches Unternehmen / dabei ich wenig renomée erjagen werde ? Höbnische Michal ! ich muß dir gnennen / daß Davids Leinener Kittel so wenig bey dir in Consideration kommt . Aber wisse du grosse Thörin / daß ich deines Ruhms wohl entbehren kan / und mich nach dem gissigen Othem gar nicht verlanget . Ich suche nicht meine Ehre / sondern ich ehre meinen Vater . Indessen sollt du dennoch wissen / daß ich mir es für eine Ehre schäze / dieses Ampt eines Catecheten zu führen . Denn so einmahl die hochlobliche Vorfahren die Nothwendigkeit meiner Profession erkandt / über dem unsrer Durchlauchtigstes Ober - Haupt deroselben Beybehaltung ausdrücklich verlanget / so wirstu warlich dich schämen müssen / einem so ruhmwürdigen Instituto dich entgegen zu setzen . Dann aber / so wird auch deine Thorheit bestraft von denen Exempeln der berühmtesten Lehrer / so das Ampt eines Catecheten in der alten Kirchen geführet . Unter welchen sonderlich meritiren angeführt zu werden : Origenes der zu Alexandrien , Cyrus , der zu Jerusalem Damascenus , der zu Damascen und Optatus Milevitanus der zu Carthago gelehrt . Und gesetzt es wäre an und für ihm so daß diese Lehr-Art einem Professor nicht anständlich / so würde mich doch dieses davon nicht abschrecken / sitemahl ich allerdings es mit dem berühmten Puffendorffio halte / welcher in seiner Præf. ad Tract. de O.H. & C. &c. gar aufrichtig schreibt : A cordatis vitio mihi versum iri , non arbitror , qvod ist hoc laboris unicè juventutis utilitati dare voluerim ; cuius merito tantus esse favor debet , ut in ejusdem gratiam suscepta opera , etiam ingenii & splendoris non capax , nemine indigna sit judicanda . Die Meinung dieser Worte geht dahin / daß man der Jugend zugesellen / wann man deren Nutzen befördern könne / auch dasjenige willigst verrichten müsse / wobei eben keine grosse Ehre zu erjagen . Das aber in solchen Lectionibus der Jugend Nutzen gesuchet werde / solches hat wohl erkandt / der Scharfsichtige Stifter des Gymnasii Bethaniensis in Schlesien

sten / dannenhero derselbe insonderheit den Rath gefasset von Einschung eines Professoris, dessen Absicht sienemlich seyn sollte die Pietät zu befodern. Seine selbst eigene Worte sind davon merdens würdig: So viel den Professorē pietatē belanget / ist meine Meinung nicht / daß derselbe diejenigen vier Stunden / welche er zu seinen publicis Lēctionibus die Woche über haben und verrichten sol / der studierenden Jugend ex Sacris Biblis was interpretiren, oder die Capita doctrina Christiana nach dem gemeinen modo wie sonst in Schulen üblich und bräuchlich proponiren oder dergleichen was commentiren solle: Sondern es soll derselbige einig und allein der studirenden Jugend Unterricht und Anleitung geben / wie sie in ihrem Christenthum sich verhalten / ein rechtes Gottseeliges heiliges Leben führen / und die ganze Theologiam und alles / was im Alten und Neuen Testamente zum Christenthum gehörig / ad realem praxin, und würkliche Übung in omni vitae genere bringen möge. Und ferner finden wir diese Worte: Den wir an die jungen Studiosi Theologie bald Anfangs nur aufs hohe Fragen / tieffe Reden / scharffe Disputationes, und anderes subtile Gezänck verleitet / datinnen unterwiesen / und darauff angehalten / und nicht zugleich mit und zwar zufoderst ad pietatem angeführt / und angezeigt wird / wie dieses vor jenem nothwendiger und nüglicher / so hängt ihm dasselbe aus eingebildeter Geschicklichkeit und hohem Verstande nachmahls lange an / werden unruhige und zancksuchtige Leute / die folgends übel oder langsam zu einem demütighen und niedrigen Geist / und gottseiligen eingezogenen stillen Leben und Wandel zu bringen seyn ic.

Negst diesen angeführten Einreden / sehe schon vorher / daß der allgemeine Stöhrer des Guten / die alte Schlange / die da heiſſet der Teuffel und Satanus noch unterschiedliches werde her vor bringen / unserem guten Vornehmen hinderlich zu seyn: Allein / da ich einmahl mit GODZ den Schluss gefast / meiner Pflicht und Gewissen ein Genügen zu thun / und aufs Gottes Schutz und Teuhs zu wagen / so wird mit GODZ / wie bisher / also auch

auch ferner Geduit verleihen / solches alles standhaft zu ertragen.  
 Nur dieses einzige muß dennoch berühren / daß ich darum in der  
 Deutschen Sprache euch angeredet / ihr meine Wertheiten ! weil  
 ich meine lectiones publicas diesesmahl meistensheils in der  
 teutschen Sprache verrichten werde. Nicht in der Absicht / als  
 wann wir dem Latein wolten einen Krieg ankündigen / denn sol-  
 ches wol niemand von uns präsumiren wird können / weil diese  
 Sprache als der Academien Eigenthum / billig von uns gelie-  
 bet / gebraucht und hochgeschätzet wird. Auch nicht aus einer  
 Neuglück / etwas besonders zu seyn. Sondern weil diese  
 Sprache sich am füglichsten zu meinen Vorhaben schickt. Dann  
 einmahl / so suche ich in diesen Lectionibus fürnehmlich euch al-  
 lerselts ir euren Christenthum zu einen heiligen und gottgefälligen  
 Wandel / nach der Art aller gläubigen Bekennner IESU / an-  
 jureizien / und zu dem Ende werde mich enthalten aller Kunst-  
 Wörter und Subtiliteten : Welches in der Lateinischen Spra-  
 che / worinnen man more Academico recepto sich derselben zu  
 bedienen gewohnet / nicht mit gleichen Succes geschehen würde/  
 weil man deren angerichtet ist. Davon aber mit Fleiß in der Teut-  
 schen Sprache abstrahiren muß / woferne man einer genugsah-  
 men Deutlichkeit sich befleisigen will. Hiebey aber protestire  
 feierlichst / daß ich damit in keine Wege unsere Academische Art  
 zu lehren tadele / denn ich ja derselben mich selbst in meinen  
 Collegiis privatis bediene / und deren Nothwendigkeit insonder-  
 heit ratione Theologiae Polemicæ / wohl erkenne. Allein da  
 ein jedes Vornehmen unter dem Himmel seine Zeit / so hat auch  
 ein jedes seine besondere Eigenschaft. Zwischen Milch und  
 starker Speise muß Unterscheid seyn : Mein Vorhaben ist allen  
 unjeden hieselbst Studierenden / die Fundamenta Christianismi  
 beyzubringen / und solchem nach werde mich nicht allein nach de-  
 nen Cultoribus Theologiae / sondern auch nach dem captui der  
 übrigen / sie seyn Medici oder Juristen zu richten haben. Gedem-  
 noch so kann nicht leugnen / daß ferne gleich wenige Juristen oder  
 Medici solten zugegen seyn / daß ich dennoch auch ratione Stu-  
 diosorum Theologiae / diese Catechetische Arbeit lieber in der

Deutschen Sprache verrichte; sitemahl allen und jenen so wohl  
geist. als weltlichen Standes satzahm bekannt / wie viel an dem  
catechisiren gelegen / und wie nöthig und heilsahm solches in der  
Kirchen Gottes. Dahero fass durchgehends auch von cor-  
datis Politicis solches moniret wird. Mit kann genug seyn  
auff den unvergleichlichen/nunmehr seligen Herren von Secken-  
dorff zu provociren/ welcher in seinem Christen- Stat/ mehr  
denn einmahl davon Erwehnung thut. Wie schlecht aber / in-  
sonderheit auff dem Lande manigmal die Catechisationes an-  
gesetlet werden/ solches erfähret man mit Betrußniss der Seelen/  
indem dieselben entweder mit all unterlassen / oder auch so unge-  
schick tractiret werden / das es eine Schande ist ; Und solchem  
nach ist es ja höchstnöthig/ auch in Academia, die Candidatos  
Ministerii zu unterrichten / wie sie dieses so hohe und heilsahme  
Werck / davon so vieler million Seelen Wohlfaht dependiert/  
recht fruchtbarlich tractiren sollen. Solches aber kann nicht  
süglicher als in der Sprache geschehen / worinnen künftig die  
Catechisation selbsien zu verrichten/ alldieweil das Naturel  
dadurch zur künftigen praxi am bequemsten präpariret wird.

Nun so kommt dann / ihr erwünschte Himmels. Söhne!  
Ihr / die ihr begierig seyd euren Fleiß und Schweiß Gott/ seiner  
Kirchen/ und dem gemeinen Wesen zu wiedmen. Ihr thut loblich/  
dass ihr täglich die Proben eures unverdrossenen Fleisses uns se-  
hen lasset / und den ruhm eurer Geschlechter zu immortalisiren  
suchet : Allein? lasset euch die Blendung dieser Welt nicht so gar  
versöhnen / dass ihr bey allen euren sonst Ruhm wiedigen Unter-  
nehmen / des Vornehmsten vergesset/ nemlich zu trachten nach  
dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit. Ich urtheile nicht  
geene / und enthalte mich mit Fleiß des Richtens / in Betrachtun-  
gen/das ich an mir selbst genug zu prüfen und zu richten finde. Aber  
kommet meine so hochgeliebten Söhne ! kommet ! wes Standes  
ihr auch seyd/ welchen Wissenschaften ihr auch oblieget. Ich  
bin versichert/ so iher der wahren Weisheit zum Heyl eurer Seelen  
ja auch zu eurem zeitlichen Wohlstande begierig / ihr sollet finden/  
das auch diese Stunden niemahls getreuen werden. Stosset euch  
nicht

nicht an dem vor der Welt verachteten Catechismus Nahmen. Was die Welt verachtet ist kostlich vor Gott. Hinsichtliche Gemüther wissen den Schaum vom Silber zu thun. Herzog FRITZ DER JEGE in Schlesien und Lignitz verlangete von seiner Gemahlin / ihm ein Exemplar des kleinen Catechismi Lutheri sauber binden zu lassen / und in den Sarg mit zugeben. Man findet ein mehreres in G. H. Götzen , ihzigen hoch betrauten Superintendenten der Lübeckischen Kirchen ( welchem / als meinem hoch geneigten Freunde / von Herzen alles gute von Gott zu seinem hohen Ampte erbittet ) Todten Bibliothec. p. 7. Und solchem nach hoffe ich / es werden eure Gott gewidmete Gemüther / meine in dem Herrn hoch geliebte / bezeugen / das sie sich von Gottes Geist williglich regieren lassen.

Im übrigen / gleich wie ich privatim meiner nicht schonen wil / sondern nach dem Vermögen / das Gott giebet / gerne mich zum Nutz der Studierenden Jugend consumiren ; also bin mit Gott entschlossen / außer daß zweo Stunden / täglich / mit einigen unter euch in Lesung und Erklärung des Grund Textes Altes Testamentes zubringen / auch eine Stunde der fundamental Unterweisung in der Hebräischen Sprache anwende / auf anderwertiges geschehenes Ansuchen / einiger unter euch / ein Collegium Syriacum , wie auch Homileticum zu halten. Und insonderheit in dem letzten also praxin treiben lassen / das Scopus omnium concionum , die Verherrlichung des Göttlichen Nahmens und die Erbauung der Zuhörer möge mächtiglich befodert werden. In dessen wird in gedachtem Collegio nach der so hoch beliebten Leipziger Methode alles eingerichtet werden.

Endlich habe aus herzlicher Begierde / die Studia dererjenigen / so der Gottes Gelahrtheit ergeben / zu befodern / auch alle Sonnabend Nachmittag von 3. bis 5. Uhr in meinem Hause eine Conference anzustellen / resolviret. Und zwar folgender Gestalt : daß (1) allen und jedem frey stehen soll dieselbe umsonst zu besuchen (2) daß alle und jede Freyheit haben / in währender Zeit meines wiewohl geringen Bücher Vorrahes sich zu bedienen. (3) Können diejenigen / so entweder in publicis oder privatis lectiōnibus

nibus meine Meinung nicht gnugfahm gefasst/ oder/ dasferne von mir etwas übergangen/ wobey sie aber annoch einer Erleuterung bediessen/ dieselbe von mir begehren. (4) So mag ein jeder in Theologicis, Exegeticis, und Philologia Hebraea, wosüber er entweder dubia hat/ oder auch information verlanget/ mit mir conferiren. Da denn entweder nach der von Gott mir verliehenen Wissenschaft so fort dienen/ oder aber auch die gegenwärtigen Bücher consuliren, oder zum wenigsten in der folgenden conference demselben satisfaction zu geben/ im Vertrauen auff göttlichen Beystand/ hoffe. Alles in der Absicht auch und mich zu erbauen/ und meine Zeit in dem Dienste Gottes und seiner Heiligen zu zubringen.

Du aber Herr prüfe mich/ und erforsche mich und erfahre/ wie ich es mit dir meine/ und siehestu/ daß ich auff bösen Wege bin/ so führe mich davon ab und leite mich auff dem ewigen Wege. Ich will in deinen Nahmen mein Nehe auswerffen/ ich wil pflanzen/ ich wil begießen. Von dir aber O Herr erwarte ich das Gedeyen/ erleuchte den Verstand unserer Studierenden Jugend und heilige sie in der Wahrheit/ auff daß sie gleich seyn den Bäumen/ so an den Wassern gepflanzt/ und ihre Früchte bringen zu seiner Zeit. Dein soll seyn aller Ruhm und Ehre. Amen.

P.N

## HERR ich warte auff dein Heil.

P. S. Eben daß dieses aus der Druckerey zur Correctur bekomme/ so lese in denen Actis Eruditorum Anno 1686, mensl. Julii p. 351, daß der bekandte Ludov. Maimburgius in seiner Histoire du Pontificat de S. Gregoir le Grand, melde/ wie er nun in seinem Alter beklage/ daß er in seinen jungen Jahren/ mit so viel Fabeln/ Geschwätz/ Bildern und Chimären seyn Haupt angefüllt: Da er seinen Verstand mit der herlichsten Erkenntniß solcher Sachen bereichern können/ welche zu den wahren Gott führen/ und aus der Heil. Schrift/ den Vätern/ Conciliis und aus denen Geschichten/ Geschen und Gebräuchen der Kirchen herzunehmen. Wiewohl Er meinet/ entschuldiget zu seyn/ weil Er nicht anders angeführt worden. Dieses habe/ weil gegenwärtiger Raum übrig gewesen/ zu mehrerm Nachdenken mit beifügen wollen.





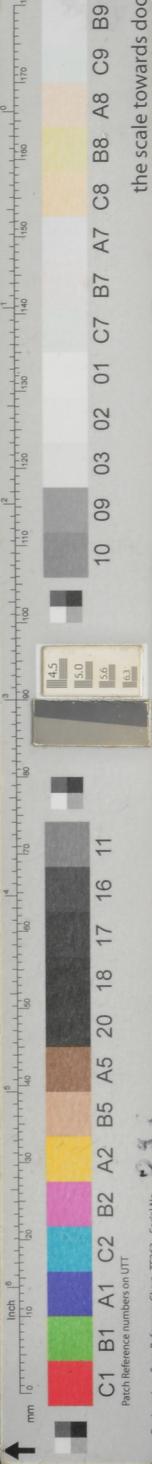
Universitäts  
Bibliothek  
Rostock

[http://purl.uni-rostock.de  
/rosdok/ppn862520681/phys\\_0020](http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn862520681/phys_0020)

DFG



the scale towards document



• (15) •

or der Welt verachteten Catechismus Nahmen.  
t verachtet ist kostlich vor Gott. Himliche Gemis-  
Schau vom Silber zu thun. Herzog FR. E.  
Schlesien und Lignitz verlangete von seiner Ge-  
Exemplar des kleinen Catechismi Lutheri sau-  
ssen / und in den Sarg mit zugeben. Man fin-  
in G. H. Götzen , ihigen hoch betrauten Super-  
der Lübeckischen Kirchen (welchem / als meinem  
Freunde / von Herzen alles gute von Gott zu sei-  
te erbitten) Todten Bibliothe. p. 7. Und solchem  
es werden eure Gott gewidmete Gemüther/ mei-  
n hochgeliebte! bezeugen / daß sie sich von Gottes  
regieren lassen.

jen/ gleich wie ich privatim meiner nicht schonen  
h dem Vermögen/ das Gott giebet/ gerne mich  
studierenden Jugend consumiren ; also bin mit  
en/ außer daß zwei Stunden/ täglich/ mit einigen  
Jung und Erfahrung des Grund Textes Altes  
Bringe/ auch eine Stunde der fundamental Unter-  
lebräischen Sprache anwende/ auf anderwertig  
Ansuchen/einiger unter euch/ ein Collegium Sy-  
Homileticum zu halten. Und insonderheit in  
raxis in treiben lassen/ das Scopus omnium con-  
serberlichung des Göttlichen Nahmens und die  
Zuhörer möge mächtiglich befodert werden. In  
gedachtem Collegio nach der so hoch beliebten  
ode alles eingerichtet werden.

abe aus herzlicher Begierde / die Studia derer  
Gottes Gelahrheit ergeben / zu befodern / auch  
Nachmittag von 3. bis 5. Uhr in meinem Hause  
e anzustellen/ resolviret. Und zwar folgender  
allen und jeden frey stehen soll dieselbe umsonst zu  
alle und jede Freyheit haben/ in währender Zeit  
geringen Bücher Vorrathes sich zu bedienen, (3)  
en/ so entweder in publicis oder privatis lectio-  
nibus

